

welch und ganz durre / und so es vollends verbrennet wird / giebt die beste und schönste Asche von sich: Auf welcher (Asche) nach obig beschriebenen / und deutlich gegebenen Regeln (da wir cap. I. und III. von Conficit- und Zubereitung des Salzes auß dem Orientalischen Pulver geredet /) ein wohlge-reinigtes und gutes Salz künstlich extrahiret wird: Auf welchem (Salze) hernachmahls ich / vermittelst Zuthung eines schönen und wohl durchgesiebten Tarfi, oder Kieses / eine Fritta gemacht habe; welche / nachdem Sie im Schmelz-Ziegel wohl geflossen und gereiniget worden / mir einen sehr schönen Crystall / und welcher sich weit anmuthiger / als ein Ves-meiner anschauen lassen / gegeben.

Denn er hatte gnugsam Stärcke an sich (war hart gnugsam) und ließ sich weit leichter und besser (als wol sonst ein Crystall zu thun pflegt /) (in seiner Formirung) tractiren / beugen und handeln. Sintemahl er sich auff's subtil- und kleinste außdehnen lasset; wie ich dann ihn dergestalt außdehnen und ziehen lassen. Es nimmt auch diese Fritta vorhin erst-besagte Goldfarb wunderbarlich-schön an sich / nur daß dazu (anfänglich beym Salz machen / wie schon pro annotatione in cap. IV. gedacht worden) kein  $\ominus \text{♀}$  (Salz des Weinstens) kommen sey; Und diejenige Goldfarb / welche diese (auß dem Salz des Krautes Filix gemachte) Crystallen-Art darstelllet / erzeiget sich weit schöner / als in einem auß dem Salze des Orientalischen Pulvers